Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:	Verantwortliche/r:	Vorlagennummer:
IV/47/2022	Kulturamt	**472/003/2022**

Das Operndorf Afrika zu Gast im Kunstpalais - Ergebnisbericht

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	05.10.2022	Ö	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Mit dem Operndorf Afrika, dem internationalen Kunstprojekt, das seit 2009 in Burkina Faso/Westafrika entsteht, war Christoph Schlingensiefs Wunsch verbunden, einen Ort internationaler Begegnung zu schaffen, an dem ein Austausch über Kunst stattfindet. Seit 2015 umfasst das Operndorf auch ein Artist-in-Residence-Programm.
Die vier Künstler*innen des Residenzjahres 2020 in Burkina Faso sollten, so die Idee, im Kunstpalais Erlangen zu Ausstellung und Programm erstmalig wieder zusammentreffen. Das Kunstpalais fühlte sich geehrt durch die Anfrage der Organisator*innen des Operndorfs, ist dieses doch ein Projekt, das weltweit Beachtung findet.
Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm „Long Distance Call. Das Operndorf Afrika zu Gast im Kunstpalais“ fand schließlich vom 1.7. bis 15.7.2022 statt und wurde durch eine Budgetaufstockung auf Antrag der CSU- sowie der SPD-Fraktion ermöglicht.

Im Erdgeschoss des Kunstpalais war eine Ausstellung der vielseitigen künstlerischen Positionen von Diana Ejaita (IT), Rahima Gambo (NG), Taiwo Jacob Odujun (NG) und Anja Saleh (DE) zu sehen. Zugleich konnte man sich in der Ausstellung auch über Christoph Schlingensiefs Institution des Operndorfes und der vielen damit verbundenen Projekte informieren.
Den anderen Schwerpunkt des „Operndorfs zu Gast“ bildete die dichte Reihe von Veranstaltungen, die gemeinsam mit den Künstler*innen entwickelt und angeboten wurde. Die Idee war, das Projekt in Form eines kleinen Festivals einer möglichst breiten Öffentlichkeit nahezubringen und unterschiedliche Gruppen von Besucher*innen ins Kunstpalais zu holen – getreu der Leitidee von Schlingensiefs Operndorf „Von Afrika lernen“.
Besonders hervorzuheben sind hier zum einen der „Khayamiya Talk“ im ägyptischen Feierzelt mit der Künstlerin Anja Saleh und deren geladenen Gästen Esra Ayari, Esra Karakaya und Ouassima Laabich, wo mit den Besucher*innen zum Thema (Un-)Zugänglichkeit von Kultur diskutiert wurde. Die sich explizit mit dem Thema Kolonialismus und der Berliner Konferenz beschäftigende Performance „What if“ von und mit Taiwo Jacob Ojudun berührte die zahlreichen Zuschauer*innen sehr. Die Uraufführung der Performance „Osumare“ von Taiwo Jacob Ojudun, die an einem Samstagnachmittag auf dem Hugenottenplatz stattfand, zog besonders viel Publikum an und begeisterte ganz unterschiedliche Gruppen von Betrachter*innen und brachte sie ins Gespräch miteinander und mit dem Künstler.

Vor allem für den Teil der Performance-Workshops hatte Abt. 472 jedoch mit mehr Teilnehmer*innen gerechnet. Das Kunstpalais vermutet, dass sowohl die angekündigte Auseinandersetzung mit dem Thema Kolonialismus sowie die (auch coronabedingte) Scheu davor, in einer fremden Gruppe zu tanzen und sich zu bewegen, potenzielle Teilnehmer*innen abgeschreckt haben könnte.
Da von den Teilnehmenden jedoch so viel positive Resonanz kam, hält Abt. 472 eine Anknüpfung

an das Projekt mit Taiwo Jakob Ojudun beizeiten und unter angepasster Vorbereitung und Werbung für gewinnbringend. Das schwierige Thema Kolonialismus, die Beschäftigung damit in der Kunst und deren Ermöglichung zur Aus- bzw. Darstellung muss langfristig gedacht werden.

Anlagen:

III. Behandlung im Gremium
Beratung im Kultur- und Freizeitausschuss am 05.10.2022

Ergebnis/Beschluss:
Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Aßmus	Lischke
Vorsitzende	Schriftführerin

IV. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
V. Zum Vorgang